

EMBRACH: ABSTRAKTE KOMPOSITIONEN DER KÜNSTLERIN THEA HÜPPI

«Malerei ist visuelle Musik»

Malen ist für die Künstlerin Thea Hüppi aus Embrach Lebensinhalt, Beruf und Berufung. So impulsiv wie sie sind auch ihre Bilder, Ausdruck ihres unmittelbaren Lebensgefühls. Die Werke sprechen eine eigene Sprache.

Genauso kontrastreich wie ihre temperamentvollen Bilder ist auch ihr Leben. Thea Hüppi ist Familienfrau und wohnt seit mehr als 20 Jahren mit Ehemann Klaus und Sohn Dimitri in einer puristisch-modern eingerichteten Wohnung in Embrach. Ganz nach dem Konzept: Weniger ist mehr. Die Atmosphäre in ihrem Atelier im «Künstlerhaus» an der Zürcherstrasse 11 in Embrach zeigt die andere Seite von Thea Hüppi. Dort entsteht ihre Kunst im kreativ-fröhlichen Chaos. Nicht etwa bei leisen Tönen, sondern bei Sound in voller Lautstärke, von Rock bis Klassik. Die Musik als rhythmischgebendes Element prägt den Gestaltungsprozess der Werke stark mit. «Malerei ist gleich visueller Musik – expressiv, spontan, emotional», ist Thea Hüppi überzeugt. Zu dieser wilden Seite passt auch das Bild der leidenschaftlichen Motorradfahrerin Thea Hüppi, die viel mit ihrer Yamaha Bulldog 1100 unterwegs ist. In der Bikerszene fühlt sie sich wohl. Nicht selten sind diese Treffen Inspiration für expressive, raue Sujets.

Mehr als dekorative Muster

Die abstrakten Kompositionen, die noch bis zum 26. November im Zürich-Hilton-Kunstgang ausgestellt sind, lassen sich nicht mehr genau einordnen,

sind aber viel mehr als plakative, dekorative Muster. «Adventure», auch auf der Leinwand. Es entstehen Spannungsfelder im meist lockeren, grosszügigen und kraftvollen Umgang mit Farbe. Nicht selten werden Sand, Pigmente, Lack, Tusche, Papier, Asche und Stoff collageartig integriert. Die unabhängige Art dieses kreativen Entstehens gibt Thea Hüppi immer wieder neue Inspirationen. Sie würde sich mehr als eingeschränkt fühlen, müsste sie sich bei der Themen-, Farb- und Formenwahl festlegen.

Herzen berühren

Herzen sind für Thea Hüppi die Ausdrucksform von Emotionen pur, in allen gestalterischen Variationen. «Die bewegtesten Gefühle in unserem Leben ergeben sich aus den zahlreichen Facetten der Liebe und Herzensverbindungen.» Einmal spürt man in ihnen die sprühende Lebensfreude und Liebe, etwa in einem grossen leuchtend roten Herzen, dann gibt es solche, zerrissen, schwarz, die an die dunklen Seiten des Lebens erinnern.

Wenn Thea Hüppi mit dem Malen beginnt, sind die Parallelen zwischen Kunst und wirklichem Leben fließend – zufällig, aber auch beabsichtigt. Der schöpferische Vorgang ihrer Werke ist dann beendet, wenn das Bild das Atelier verlässt. «So bleiben Spannung und Beziehung erhalten.» Obwohl jedem Bild ein Titel zugeordnet wird, überlässt Thea Hüppi die Interpretation des Dargestellten dem Betrachter. «Das Sichauseinandersetzen mit meinen Bildern soll ein eigenständiges Erlebnis sein.» (leh)

Ausstellung: Kunstgang, Hilton Zürich Airport, bis 26. November, durchgehend geöffnet.



Bild: Lucia M. Eppmann-Hess

Ihr Atelier im «Künstlerhaus» an der Zürcherstrasse 11 in Embrach ist Thea Hüppis Reich. Im fröhlich-kreativen Chaos entsteht gerade das Bild «Bikerlove».

PFUNGEN

Zu viel Wasser geht verloren

In Pfungen sind Leitungen undicht. Der Wasserverlust kostet die Gemeinde zu viel, deshalb werden nun neue Rohre verlegt.

An der Wasserleitung in der Wellenbergstrasse sind in letzter Zeit vermehrt Leitungsbrüche aufgetreten. Diese sind auf Aussenkorrosionen zurückzuführen. Für die betroffenen Anwohner wurden die Unterbrüche der Wasserversorgung unzumutbar, aber auch für die Gemeinde entstand, nebst grossen Umtrieben, jedes Mal ein materieller Schaden zwischen 5000 und 10000 Franken. Die alte Wasserleitung besteht aus duktilen Gussröhren der ersten Generation, sie stammen aus den 60er Jahren. Sie wurden nicht oder nur ungenügend gegen elektrochemische Einflüsse geschützt. Der Werkausschuss hat beschlossen, diese Leitungen zu ersetzen, und hat dafür einen gebundenen Kredit von 120000 Franken gesprochen. Nachdem die Submissionen durchgeführt wurden, konnten die Planungs-, Tiefbau- und Rohrlegearbeiten vergeben werden. Die Bauarbeiten haben begonnen.

Wasserverluste verursachen immer wieder hohe Kosten durch verlorenes Wasser, Personal- und Reparaturaufwendungen. Der Gemeinderat von Pfungen hat deshalb einen Kredit von 40000 Franken zur Beschaffung von Leckortungsgeräten bewilligt. Diese wurden in diesem Sommer montiert. Im Pfungemer Wasserleitungsnetz wird jetzt an 35 Stellen permanent eine Leckortung durchgeführt. Die erfassten Daten werden mittels Funkauslesung von einem mobilen «Controller» erfasst und anschliessend mit dem Computer in einer Analyse-Software ausgewertet. Damit werden Leck im Leitungsnetz sofort erkannt. Auf die jährliche Netzkontrolle durch eine externe Firma, die jeweils rund 4000 Franken gekostet hat, kann nun verzichtet werden. (ldb)

NÜRENSDORF: VERLOSUNG DER PREISE DES LESEWETTBEWERBS

Bücherbarometer auf Höchststand

Die Nürensdorfer Lesesommeraktion «Wer liest, gewinnt» hat gegen 100 junge Leseratten mobilisieren können.

von KONI ULRICH

Die zweite Ausgabe der Aktion für junge Leser ist auf viel grösseres Echo gestossen. Waren es vor Jahresfrist 75 ausgegebene Leseplätze gewesen, so konnten die Nürensdorfer Bibliothekarinnen unter der Leitung von Annemarie Helfenberger diesen Sommer 96 Broschüren ausstellen, in denen von jedem gelesenen Buch ein Kurzprotokoll verfasst wird. Die Unter- und die Mittelstufe ist zu etwa gleichen Teilen dabei, die Oberstufe wurde nicht berücksichtigt. Als Termin für das Finale eigne sich die Dorfchilbi, weil da die meisten Familien ohnehin im Dorf blieben, erklärt die Bibliothekarin Ursula Herrmann. Draussen im Schaufenster der Bibliothek steht das Bücherthermometer in Säulenform auf 536. So viele Bücher sind im Ganzen gelesen worden, letztes Jahr waren es 325 gewesen. Für die Passanten draussen auf der Strasse gut sichtbar sind auch alle Passbesitzer mit einem Farbfotoporträt präsent.

Gespensergeschichte bringt Glück

Den Wettbewerb gewonnen hat am Samstagnachmittag im früheren Lebensmittelladen an der Alten Winterthurerstrasse nicht etwa der Meistleser, sondern einfach der Glückliche. Aus dem Stoff sack mit den abgegebenen und abgestempelten Leseplätzen ist es nämlich Gemeindepräsident Franz Brunner als «Glücksfee» überlassen jene der Preisgekrönten behutsam herauszuziehen. Familie Gjukay verdankt ihm denn auch gleich zwei Preise. Der heute im siebten Schuljahr stehende Flamur Gjukay erhält den ersten Preis, ein Abo für eine Zeitschrift nach seiner Wahl. Die Zweite, Michèle Hauri bekommt wie Giuseppina Di Giorgio und die nächsten Gewinner einen Einkaufsgutschein. Fla-

murs kleiner Bruder Valon, heute in der dritten Klasse, wird in der Folge ebenfalls zum Zug kommen. Die Eindrücke zu «Ferien mit Rückenwind», einer Erzählung von einer Radtour mit dem Onkel in Holland, und eine Sammlung von «gruseligen» Gespenstergeschichten haben beide Brüder Gjukaj auf die Gewinnränge gebracht. Die weiteren Gewinner können in der von Leseratten und Erwachsenen in Beschlag genommenen Bibliothek am Gabentisch etwas für sich auslesen. Bunte Farbstifte, Spit-

zer und, wie die Bibliotheksleiterin verriet, so genannte «Faulenzertuis» warten dort unter anderem auf ihre neuen, jungen Besitzer. Die reiche Bescherung ist Sponsoren und in erster Linie dem Vater der teilnehmenden, neunjährigen Alina zu verdanken. Andreas Dintheer von der einheimischen Firma Planet GDZ hatte sich dafür eingesetzt, dass sein Geschäft etwas «Sinnvolles in der Nähe» unterstützt: «Lesen ist eine Beschäftigung, die eine breite Schicht von Menschen anzusprechen vermag.»

Der Sommer war ja klimamässig nicht ganz top dieses Jahr und deshalb vielleicht fürs Lesen besonders förderlich. Das mag mit ein Grund sein, weshalb am Samstag auch rekordverdächtige Leseratten dabei sind. Die ebenfalls ausgezeichnete, frisch gebackene Oberstufenschülerin Tiziana Burri hat in ihrem Lese pass jedenfalls keine freie Seite mehr übrig. Acht Bücher hat sie abstempeln lassen. Ihr Geheimnis formuliert sie kurz und bündig: «Wenn ich ein Buch gern lese, dann bin ich schnell.»



Bild: Heinz Diener

Als «Glücksfee» hat Gemeindepräsident Franz Brunner die Ferienpässe der kleinen und grossen Gewinner gezogen.

WILDBERG

Kein Alleingang für Kindergärtler

In diesem Schuljahr besucht nur ein einziges Kind aus Ehrikon das zweite Kindergartenjahr. Die Wildberger Primarschulpflege und die Bezirksschulpflege bleiben ihrer bisherigen Praxis treu; sie wollen nicht, dass sich ein Kindergärtler regelmässig alleine auf den Weg machen muss. Das Ehriker Kind wird deshalb mit dem Schulbus in den Kindergarten gefahren. Diese Lösung gilt nur, solange kein weiteres Kind aus Ehrikon den zweiten Kindergarten besucht, und sie endet in jedem Fall mit dem regulären Übertritt in die Primarschule. (ldb)

REKLAME

Bilaterale Chancen packen!
Die Schweizer Wirtschaft kann sich der Ausweitung der bilateralen Abkommen widmen. Das sichert bestehende und schafft neue Arbeitsplätze. Das ist die Schweiz, die sich für die Zukunft packt.

JA www.fdp.ch
FDPO
Freiheitlich-Demokratische Partei

Arbeitsplätze schaffen Die Zusammenarbeit mit unserem wichtigsten Handelspartner bringt die Schweizer Wirtschaft vorwärts. Das sichert bestehende und schafft neue Arbeitsplätze. Für diese Schweiz setzt sich die FDP ein. Damit wir unsere Chancen auch in Zukunft packen.

Ja zum bilateralen Weg am 25. September